



HESSISCHER LANDTAG

19. 02. 2010

Kleine Anfrage

des Abg. Siebel (SPD) vom 26.01.2010

betreffend Investitionen in der Wohnungswirtschaft

und

Antwort

des Ministers für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Die Kleine Anfrage beantworte ich wie folgt:

Frage 1. In welchem Umfang ruft die Wohnungsbauwirtschaft in Hessen die bereitgestellten hessischen Fördermittel für Wohnungsbauförderung ab?

Von der Wohnungsbauwirtschaft wurden in den letzten fünf Jahren Förderungsmittel für den Mietwohnungsbau und die Modernisierung von Mietwohnungen in folgendem Umfang abgerufen:

Mietwohnungsbau			Modernisierung			
I. Bewilligungen						
Jahr	Fälle	Wohn- einheiten	Mio. €	Fälle	Wohn- einheiten	Mio. €
2005	26	632	40,1	22	346	4,8
2006	34	652	38,7	26	583	8,7
2007	45	553	31,7	18	248	3,8
2008	24	328	18,3	30	214	4,1
2009	25	407	27,9	101*	366	5,5

*Zahlreiche Anträge für einzelne Wohnungen

II. Anträge in Bearbeitung

Fälle	Wohn- einheiten	Mio. €	Fälle	Wohn- einheiten	Mio. €
29	517	39,3	13	166	2,9

Frage 2. Hat sich die Abrufbereitschaft in den letzten fünf Jahren verändert?

Veränderungen lassen sich von Jahr zu Jahr feststellen. Die Veränderungen in den letzten fünf Jahren bewegen sich jedoch in der üblichen Schwankungsbreite.

Frage 3. Welche Auswirkungen haben zurzeit KfW-Kredite (nicht gebunden) auf den Abruf der Landesmittel?

Beim Mietwohnungsbau sind Auswirkungen ausgeschlossen. Die KfW bietet keine zinsgünstigen Kredite für den Mietwohnungsbau an. Bei der Modernisierung von Mietwohnungen werden die Landesmittel in Kombination mit KfW-Krediten (für energetische Maßnahmen) angeboten und auch in Anspruch genommen. Insbesondere bei der Modernisierung von Mietwohnungen ist zu vermuten, dass die Wohnungsbauwirtschaft im Hinblick auf den zurzeit günstigen Kapitalmarktzins eine Finanzierung der Maßnahmen über Kapitalmarktmittel gegenüber einer Landesförderung verbunden mit Mietpreis- und Belegungsbindungen den Vorzug gibt. Eine Konkurrenz zwischen Förderprogrammen der KfW und Förderprogrammen des Landes besteht im Bereich des Mietwohnungsbaus und der Modernisierung im Übrigen nicht.

Wiesbaden, 10. Februar 2010

Dieter Posch